

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 26.

Dienstag, den 2. Februar 1932.

Einzelblatt: 12 Heller.

Kriegslärm als Vorspiel zur Weltabrüstungskonferenz.

Genf, 1. Febr. Dienstag nachmittag wird die Weltabrüstungskonferenz unter dem Vorsitz Hendersons eröffnet werden. An der Konferenz nehmen außer den Mitgliedern des Völkerbundes auch die Vertreter Amerikas, Sowjetrusslands, der Türkei und Brasiliens teil. Die Konferenz wird voraussichtlich mehrere Monate dauern.

Kriegslärm im Fernen Osten leitet die große Weltkonferenz ein, in der von Frieden und Abrüstung gesprochen und damit über das zukünftige Schicksal der Welt entschieden werden soll. Sechs vorbereitende Abrüstungskonferenzen waren notwendig, um einen Abrüstungskonventionentwurf zu schaffen, der als Grundlage der jetzt beginnenden endgültigen Verhandlungen dienen soll. Doch scheint dieser Entwurf wenig geeignet zu sein, die Welt von der ständig drohenden Kriegsgefahr zu befreien, denn er läßt die gleichmäßige Sicherung und die Gleichberechtigung hinsichtlich des Anspruches auf Sicherheit, der allen Völkern zugesichert werden muß, vermissen. Die Anerkennung der Gleichberechtigung aller Völker ist jedoch die Voraussetzung dafür, daß die Abrüstungskonferenz nicht von vornherein zum Mißlingen verurteilt ist, und die Vertreter der „Sieger“-Mächte mögen sich darüber klar sein, welche weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Auswirkungen ein Scheitern der Weltabrüstungskonferenz haben würde. Es wäre ein Beweis für die Unfähigkeit Europas, aus seiner Zerrissenheit einen Ausweg zu finden.

Kaum wird der Völkerbund Konflikt, wie jetzt den chinesisch-japanischen, verhindern können, doch kann und muß die Abrüstungskonferenz die Atmosphäre in Europa klären; und hierzu mag die Errichtung des Abrüstungsentwurfes dienen, der jedoch eine andere Rolle nicht spielen darf, da er auf einer Basis aufgebaut ist, die nicht als Grundlage des zukünftigen Europas dienen kann. Man wird sich in Genf auch darüber klar werden müssen, daß die Lasten, die infolge des aus den sogenannten Friedensverträgen entspringenden Mißtrauens den Völkern auferlegt wurden, beseitigt werden müssen. Denn solange die Völker in das Netz der Kriegsschulden und Reparationen verstrickt sind und die unausbleibliche Revision der „Friedensverträge“ hinausgeschoben wird, kann ein Fortschreiten der Befriedung der Weltwirtschaft nicht eingehalten werden.

Der Konflikt im Fernen Osten. Gegenangriff der Chinesen in Schanghai.

Schanghai, 1. Febr. Die Chinesen haben Samstag in Schanghai einen Gegenangriff auf die Japaner unternommen. Es ist ihnen gelungen, die Japaner aus dem Chinesenviertel bis in die internationale Niederlassung zu treiben.

Der Stadtteil Tschapei war neuerlich Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen Chinesen und Japanern. Die Japaner mußten schließlich einen Teil von Tschapei räumen.

Austritt Japans aus dem Völkerbund?

Tokio, 1. Febr. Es verlautet, daß die japanische Regierung aus dem Völkerbund auszutreten beabsichtigt, wenn der Völkerbund im Verfahren zur Regelung des Mandchurienkonfliktes die Anwendung der Artikel 10 und 15 der Völkerbundsatzung beschließen würde.

Amerikanisch-englischer Protest.

New-York, 1. Febr. Wie aus Washington gemeldet wird, haben Amerika und England bei Japan formell wegen der Besetzung Schanghais protestiert.

Japan hat der Regierung der Vereinigten Staaten und der englischen Regierung die Zusicherung gegeben, das internationale Konjunktionsviertel von Schanghai nicht in seine militärischen Maßnahmen einzubeziehen.

Verstärkung der ausländischen Truppen in Schanghai.

Schanghai, 1. Febr. Von allen Seiten sind Verstärkungen der in Schanghai stehenden ausländischen Truppen unterwegs, ebenso englische, amerikanische, französische und portugiesische Kriegsschiffe. Die japanische Flotte auf dem Jangtseflus besteht bereits aus vierzig Einheiten.

Es wird erbittert gekämpft.

Schanghai, 1. Febr. Im internationalen Stadtteil sowie im Chinesenviertel von Schanghai tobten Sonntag vormittags schwere Straßenkämpfe, bei denen 30 Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden.

„Friedenskonferenz“.

Zwischen dem japanischen Admiral, dem chinesischen General, dem britischen und dem amerikanischen Konsul fand gestern im britischen Konsulat von Schanghai eine Friedenskonferenz statt. Gleichzeitig kreisten 17 japanische Flugzeuge über der Stadt und kurz nach der Konferenz, in der ein Waffenstillstand vereinbart wurde, sind die Kämpfe ganz in der Nähe des britischen Konsulats wieder aufgenommen worden. Die Konferenz war also ergebnislos.

Die Japaner haben auch das amerikanische Viertel besetzt.

Die Japaner haben auch den amerikanischen Teil der internationalen Zone Schanghais besetzt und die Besetzung auf ein Gebiet ausgedehnt, auf dem das deutsche, das japanische und das

russische Konsulat, sowie die großen Warenlager der Stadt und die Post liegen.

Neuerlicher Protest Amerikas.

Washington, 1. Febr. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an Japan eine neue Protestnote gerichtet.

Japan verlangt Intervention der Mächte.

Tokio, 1. Febr. Die japanische Regierung hat die Botschafter Englands, Amerikas und Frankreichs ersucht, China zum Rückzug aus der Kampfzone von Schanghai zu bewegen, da sonst für die internationale Konjunktur die größte Gefahr bestünde.

Die chinesische Regierung hat Nanking verlassen.

Nanking, 1. Febr. Vor Nanking liegen derzeit sieben japanische Torpedoboote. Die Japaner erklären, sie hätten nicht die Absicht, das Feuer auf die Stadt zu eröffnen.

Der Sitz der chinesischen Regierung ist zeitweilig nach Loyang in der Provinz Honan verlegt worden.

400 Chinesen gefallen.

Charbin, 1. Febr. 3000 Chinesen, die den Bahnhof von Schuangshengpu angriffen, der von japanischen Streitkräften verteidigt wurde, sind nach mehrstündigem Kampf zurückgeworfen worden. Dabei sind 400 Chinesen gefallen.

Die Abrüstungskonferenz. Die ungarische Delegation abgereist.

Budapest, 1. Febr. Graf Albert Apponyi, der zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz entsandte ungarische Hauptdelegation, und Gesandter General der Kavallerie Gabriel Tánzós haben sich Samstag nach Genf begeben.

Verschiebung wegen der Kriegserklärung Chinas?

Genf, 1. Febr. In Völkerbundkreisen ist man der Meinung, daß die Abrüstungskonferenz wegen der Kriegserklärung Chinas an Japan verschoben werden müßte, nachdem die Völkerbunderhandlungen über den chinesisch-japanischen Konflikt keinesfalls vor Mitte nächster Woche beendet werden können.

Die Außenminister der Kleinen Entente beraten.

Genf, 1. Febr. Für heute ist eine Konferenz der Kleinen Entente nach Montreux am Genfersee einberufen worden. Die Außenminister der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Rumäniens werden dort ein gemeinsames Vorgehen auf der Abrüstungskonferenz und den russisch-polnischen Nichtangriffspakt besprechen.

Erzbischof Otto — Ehrenobmann der „Kaisertreuen Partei“.

Innsbruck, 1. Febr. Der Gemeinderat von St. Nikolaus bei Innsbruck hat dem Erzbischof Otto einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Der Prozeß Ranzenberger-Prónay.

Budapest, 1. Febr. Die Affäre Ranzenberger-Prónay ist Samstag zur Verhandlung vor die kön. Tafel gelangt. In erster Instanz war Paul Prónay wegen Verleumdung zu sechs Monaten Gefängnis, 6000 Pengö Geldstrafe, 8000 Pengö Prozeß- und 2860 Pengö Gerichtskosten verurteilt worden. Die kön. Tafel fand Paul Prónay nur in zwei Punkten der Anklage schuldig, in den übrigen Punkten nicht, weil der Wahrheitsbeweis gelungen sei. Das Urteil der ersten Instanz wurde abgeändert und Paul Prónay zu einer Geldstrafe von 1000 Pengö verurteilt. Von diesen werden 600 Pengö als durch die Präventivhaft verbüßt angesehen. Es wurden auch die Gerichtskosten auf 1500 Pengö und die Prozeßkosten auf 2500 Pengö herabgesetzt. Sowohl der Staatsanwalt, als auch der Kläger und der Angeklagte meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Der burgenländische Landesvoranschlag.

Eisenstadt, 1. Febr. Der burgenländische Landtag hat Ende vergangener Woche ein Gesetz, betreffend den Aufbau von Landesangestellten beschlossen. Er ist dann in die Beratung des Landesvoranschlages für 1932 eingetreten, der ein Erfordernis von 14.535.710 Schilling und eine Bedeckung von 13.870.700 Schilling, somit einen Abgang von 665.010 Schilling aufweist, der durch Ersparungen herbeigeführt werden soll.

Die habsburgtreuen Tiroler.

Wien, 1. Febr. Ueber einstimmigen Beschluß der Obmänner und Vertrauensmänner der „Kaisertreuen Volkspartei“ wurde Otto, der Chef des Hauses Habsburg, zum Ehrenobmann der Kaisertreuen Volkspartei ernannt.

67.673 Millionen Mark Deutsche Reparationsleistungen.

Berlin, 1. Febr. Die Reichsregierung hat eine Aufstellung veröffentlicht, in der sie die eigene Berechnung der bisherigen deutschen Reparationsleistungen den Berechnungen der Reparationskommission gegenüberstellt. Danach beziffert die Reichsregierung die Gesamtleistungen auf 67.673 Millionen Reichsmark.

Verlängerung des 100-Millionen-Dollar-Kredits für die Reichsbank.

Berlin, 1. Febr. Die Bank für Internationale Zahlungen (B. I. Z.) hat die Reichsbank verständigt, daß der 100-Millionen-Dollar-Kredit bis zum 4. März verlängert wurde, nachdem auch die Bank von England und die Bundesreservebank von New-York der Verlängerung zugestimmt hatten.

Verhaftung eines spanischen Erzbischofs.

Madrid, 1. Febr. Der Erzbischof von Malaga und mehrere Geistliche der Stadt sind unter der Beschuldigung verhaftet worden, eine Verschwörung gegen die Republik angesetzt zu haben.

Die Wohnungsmiete.

Kaum eine zweite Frage schneidet jetzt so tief ins Brot der fitbesoldeten Beamtenwelt hinein, als die Mietzinsfrage, die am 1. Februar, als am ersten Kündigungstermin, hochaktuell ist. Mit diesem Quartal beginnt nämlich auch die fünfprozentige Verkürzung des Wohnungsgeldes aller öffentlichen und vieler privaten Beamten und — wie es nicht nur die schon jetzt massenhaft angeklagten Zettel, sondern auch die Scharen der die Stadt durchwandernden Mieter beweisen — zugleich die Suche nach billigeren Wohnungen.

Zur Gehaltsabgabe gesellt sich also auch noch diese zweite, nicht minder drückende Last, die in punkto Einschränkung ein schwer zu beantwortendes Wie und Wo bedeutet. Der Tiefstand des bisherigen Lebensstandards hat die nur von ihrem Gehalt zehrenden Beamten zu manchen Entzagen und Entbehrungen gezwungen. Nicht nur der Kulturdrang, sondern auch der recht bescheiden gewordene Haushalt, ja sogar die Kindererziehung wurde in Mitleidenchaft gezogen und alle Ansprüche des sogenannten Mittelstandes mußten immer tiefer gestellt werden.

Bisher konnte der Beamte (trotz häufigen Draufzahlens) wenigstens die Vierteljahrsrente auslegen und sich ein passendes Heim sichern. Nun ist auch diese Wohnung fraglich geworden, denn der gekürzte Wohnungsgehalt langt jetzt noch weniger zur Deckung der Miete. Man kann also bestimmt annehmen, daß im Monat Mai eine wahrhaftige Völkerwanderung der Mieter beginnen wird.

Aber man rechnet auch darauf, daß dieser Massenumzug nicht bloß eine örtliche Verschiebung bedeuten, sondern auch ein Herabsetzen der Mietzins mit sich bringen wird. Man denkt dabei (nicht mit Unrecht) auf die lebhafteste Baulust, die an allen Ecken und Enden der Stadt Wälen und Familienhäuser errichtet hat, und hofft auf eine Menge leer werdender und schwer wieder vermietbarer Wohnungen, was zu einem freiwilligen Herabsetzen der Wohnungsmieten führen wird.

Vorläufig zeigt aber die Mietsangelegenheit eher eine steigende Tendenz, und zwar bei den alten Wohnungen ebenso, wie bei den Neubauten, obwohl die letz-

teren der ehemaligen Wohnungsnot ein Ende bereitet haben.

Die Hausherren kalkulieren mit wenigen Ausnahmen sehr eigenmütig, denn sie sehen in der Halt des bevorstehenden Wohnungswechsels eine günstige Gelegenheit zur rentableren Ausnützung ihrer Mietsobjekte oder spekulieren bei Neubauten auf gute Verzinsung ihres hineingesteckten Gelds.

Einige Beispiele mögen dies näher beleuchten.

Wer sich ein Familienhaus bauen konnte, verläßt zumeist eine unmoderne, mit verschiedenen Mängeln behaftete Wohnung, deren Mietzins — wenn sie vier, fünf Zimmer hatte — im Moment des Freiwerdens sprunghaft in die Höhe steigt. Baut jemand, um zu vermieten, so verlangt er für diese, den modernen Wünschen entsprechende Wohnung ebenfalls einen verhältnismäßig hohen, eben jetzt zur Zeit der Gehaltsreduktionen unerschwinglichen Hauszins.

Für alte, unmoderne Wohnungen mit vier, fünf und mehr Zimmern, aber ohne Bade- und Dienstbotenraum, fordert man statt der früheren 1000 bis 1200 Pengö das Doppelte und noch mehr. In mit allem Komfort ausgestatteten Neubauten rechnen der glückliche Eigentümer schon

bei drei Zimmern auf einen ähnlichen Ertrag und selten steigt er auf 1600 oder 1400 Pengö herab. In letztem Fall muß der Mieter oft allerlei Zugeständnisse machen, zu denen er eigentlich nicht verpflichtet werden könnte.

Wer's hat, kann's tun; aber was macht die große Anzahl derjenigen, deren Wohnungsgehalt vom 1. Februar an so tief gesunken ist, daß er zur alten Miete nicht ausreicht?

Die verhältnismäßig teuren, jedoch wenigstens modern ausgestatteten Neubauten sind größtenteils schon vergriffen, die Kündigungen von seiten der von Gehaltsrestringierung Betroffenen haben schon eingesezt und werden nach 1. Februar noch mehr ansteigen. Ein wahrer Wohnungsrummel steht den Mietern und Hausherren bevor, der unbedingt zu einer Herabminderung der Mietzins führen muß.

Es muß eben, wie es bei den Geschäften und Werkstätten bereits angeregt worden ist, auch im Interesse der Wohnungsmietregelung etwas geschehen, und zwar zum Schutz der Mieter, die unter den vielen Laiten schon ganz zusammensubredien drohen.

Eigentlich hätte jener vornehm denkende Stadtrepräsentant vollkommen recht,

der schon vor längerer Zeit die Idee eines Vereins der Mieter anregen wollte, der sich bei dem bereits bestehenden Schutzverband der Hausherren für den Schutz der Mieter einsetzen sollte. Seither schweigt er aber diese brennende Frage ganz tot, denn... er ist selber Hausherr geworden.

Die auf höhere Miete erpichten Eigentümer der älteren Häuser argumentieren teils mit den neuen Zwangsabgaben, die nicht auf die Mieter übergewälzt werden dürfen und lamentieren über Ertragslosigkeit, unvermeidliche Investitionen und allerlei Verluste, vergessen aber, daß sie den Wert ihres Objektes schon längst vielfach eingehoben haben. (Bezeichnend ist, daß am meisten die begüterten Hausherren klagen und sich gegen eine Herabminderung der Wohnungsmieten mit vereinten Kräften stemmen.)

Die Inhaber der Neubauten sehen gern über die 20—30jährige Steuerfreiheit ihres Mietsobjektes hinweg und richten sich nach den eifrigen Steigerern. Mit Nachdruck wollen wir betonen, daß sogenannte kleine Leute, die bloß vom Ertrag ihres Hauses zu leben genötigt sind, zumeist einsichtsvoller sind, als die großen Hausherren, die am liebsten allen ihren langjährigen Parteien kündigen möchten, nur um höhere Mietzins fordern zu können.

Da die meisten Beamten den bisherigen Wohnungsgehalt vom Februar an nicht mehr erschwingen können, so werden sie massenhaft kündigen und nach kleineren, billigeren Wohnungen Umschau halten. Vorläufig wissen sie noch nicht, wie und wo sie eine günstige Lösung finden werden. Eins ist jedoch gewiß: Durch die Menge der leerbleibenden Wohnungen wird eine Zwangslage geschaffen, die selbst die verpöchtesten Hausherren zur Einsicht und zu einer menschenfreundlichen Mäßigung ihrer Forderungen umstimmen wird.

Was wir oben erörterten, ist durchaus nicht Stimmungsfrage gegen die Hausherren, sondern nur ein Appell der Allgemeinheit, die sich vollberechtigt auf ihre drückende Not stützt. Oder will man warten, bis unvermietbare Wohnungen eines Besseren belehren? Diese Situation wird bestimmt eintreffen und dann haben die Vermieter das Nachsehen.



Kalor-

Dauerbrandöfen

Ofenschirme
Kohlenständer
Kohlenschaufel

am billigsten im Geschirrwarenhaus

Lutzer, Grabenrunde 29

Emailgeschirr, Glas- u. Porzellanwaren in großer Auswahl.



Von einem Tag zum andern.

Roman von Thomas Vestle und Fritz Bondy.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).
(2. Fortsetzung.)

Sie hatte unterdessen in der Nachmittagspost, die auf dem Schreibtische lag, ihre Modenzeitung entdeckt, und kuschelte ihre zierliche Figur ganz und gar in einen umfangreichen Polsterstuhl, der am Kamin stand, während der Oberst seine Wanderung durch das Zimmer wieder aufnahm.

„War nicht Gilbert Daly hier?“ fragte sie plötzlich und unvermittelt.

Der Oberst blieb stehen. „Ja, er war ein paar Minuten hier.“ erwiderte er lässig.

„Wann fährt er denn?“

„Morgen früh, glaube ich. Vielleicht auch schon heute nacht. Er wollte Abschied nehmen.“

Elinor senkte den Kopf tief in ihre Modenzeitung. Nach einer Weile sagte sie:

„Er hätte mir auch Lebewohl sagen können.“

„Du hattest doch gerade Gesangsstunden, da wollte er dich nicht stören, weißt du? Und so hat er mir aufgetragen, dich noch zu grüßen.“

Wieder verstrich eine Weile mit heftigem Blättern in der Modenzeitung.

„Ich finde, es ist nicht nett von Mister Daly, daß er nicht gewartet hat, bis die

Gesangsstunde vorbei war.“ konnte Elinor sich schließlich nicht enthalten zu sagen.

„Er hat noch viel zu tun.“ entschuldigte der Oberst, „Besorgungen zu machen, einzupacken; es kann ja sein, daß er ziemlich lange wegbleibt.“

„So?“ kam es in einem Ton von allzu auffällender Uninteressiertheit aus der Tiefe des großen Polsterstuhls.

„Ja; er sprach von einem Jahre.“

Diesmal erfolgte gar keine Antwort, auch das Modenjournal raschelte nicht.

„Mein Gott, er ist ein tüchtiger, junger Mensch; er wird seinen Weg machen. Sein Chef will, daß er eine leitende Stellung in Australien übernimmt.“

„Aber er wollte doch nicht in Australien bleiben!“

Elinor gelang es nicht vollkommen, ein sonderbares Zittern in ihrer Stimme zu unterdrücken.

„Das hat er sich wohl unterdessen überlegt. Wenigstens sprach er beim Abschied mit großer Bestimmtheit von dem Posten in Melbourne.“

Elinor schien mit der Entwicklung der Frühjahrsmode gar nicht einverstanden, denn sie ließ das Modenjournal achtlos auf die Knie sinken. Dieses wiederum war durch solch ungewöhnlichen Mangel an Respekt aufs tiefste verletzt, und statterte mit lautem Blätterklagen auf den weichen Teppich hinunter.

Aber auch dieser geräuschvolle Protest

vermochte nicht in Elinor die schuldige Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Moden-

Journal wieder zu erwecken. Das Mädchen merkte gar nichts. Es hatte die Hände krampfhaft ineinander geschlungen und starrte vor sich hin.

Der Oberst war viel zu sehr mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt, um die Wirkung seiner Worte ganz zu ermessen. Er hatte natürlich mit Bedacht von Gilberts Abreise gesprochen, denn es war ihm doch sehr wohl in Erinnerung geblieben, was der junge Mann über Elinor gesagt hatte.

Oberst Graham nahm an, daß das junge Mädchen sich keinesfalls selbst über eine tiefere Neigung zu Gilbert im klaren war, und so hielt er es für das beste, alle Reime einer solchen Neigung zu ersticken. Damit glaubte er klug und auch milde zu handeln. Diese Verbindung war nun einmal unmöglich; je früher das Mädchen das erkannte, desto besser.

Und doch tat sie ihm leid. Als sie so in ihrem Sessel kauerte und gar nichts mehr sprach, fühlte er doch instinktiv, daß er ihr weh getan hatte.

Er trat zu ihr und streichelte ihre blonden Haare. Aber er brachte nichts Tröstliches über die Lippen, so gern er gewollt hätte.

Der Diener meldete:

„Herr Archibald Mantle.“

Elinor fuhr aus dem Sessel auf.

„Herr Mantle?“ fragte sie hastig und

leise. „Wie kommt er hierher? Er war doch noch nie bei uns.“

„Ich habe geschäftlich mit ihm zu tun; da ist es ja sehr freundlich von ihm, daß er mich aussucht. Du kennst ihn übrigens, nicht wahr?“

„Nüchtern. Unlänglich bei Dixons war er mein Tischnachbar.“

„Nun, ein Abendessen ist ja nicht der richtige Ort, um einen Mann wie Archibald Mantle würdigen zu lernen, nicht wahr?“ sagte der Oberst, und in seinem Wesen war etwas sonderbar Gespanntes.

„Doch; ich glaube schon, daß ich den richtigen Eindruck von ihm hatte. Er ist sicher ein sehr kluger Mensch.“ antwortete das Mädchen.

Ein bedeutender Mensch, kannst du sogar sagen, ein sehr bedeutender Mensch.“ steigerte der Oberst.

„Er ist doch mit Gilbert Daly verwandt, nicht?“

„Führen Sie Herrn Mantle hierher.“ gebot der Oberst dem Diener. Elinors letzte Frage schien er überhört zu haben.

Doch, als auch sie sich entfernen wollte, hielt er sie zurück.

„Du kannst Herrn Mantle immerhin guten Abend sagen.“ meinte er, „denn unsere Geschäfte sind ja schließlich nicht so dringend.“

(Fortsetzung folgt.)



Karl Csányi's Vortrag über die ungarische Kunstepoche des Matthias Corvinus.

Dedenburg, 1. Febr.

Unser Kunstverein verpflichtete das kunstsinigste Publikum Dedenburgs mit der Einladung Karl Csányi's zu höchstem Dank. Karl Csányi, der Professor der Kunstgeschichte an der Technik in Budapest und Direktor des Kunstgewerbemuseums daselbst ist, genießt in den wissenschaftlichen Kreisen ganz Europas einen hervorragenden Ruf, und auch sein gestriger Vortrag im städtischen Kino bewegte sich auf einer seltenen Höhe. Er sprach von der leider zu kurzen ungarischen Kunstepoche des Matthias Corvinus in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Vor allem rekonstruierte er den ehemaligen Hofstaat nach gleichzeitigen Beschreibungen, führte dann an Hand von Lichtbildern die Fragmente der wunderbaren Bauten dieses Königs, sowie die spärlichen erhaltenen Kunstgedenkmäler vor. Wohl war ein Teil dieser Denkmäler dem Publikum aus der Studienzeit wohlbekannt, doch Csányi machte nicht nur auf ihre Bedeutung aufmerksam, sondern wies oft den Kreis des schaffenden Künstlers nach und sprach seine feste Ueberzeugung aus, es wären am Hofe des Corvinus auch einheimische Künstler beschäftigt gewesen, welche für Ungarn in der Kunstgeschichte ein einzig dastehendes Kapitel hätten sichern können, wenn die Schlacht bei Mohács nicht diese keimende, von Italien befruchtete Nationalkultur vernichtet hätte.

Die neue Wertung des Forschers war sehr lehrreich. Die große Ueberraschung brachte der letzte Teil des Vortrages: Csányi führte nämlich aus dem Besitz der verschiedensten ausländischen Sammlungen kunstgewerbliche Gegenstände vor, welche von einer unerhörten Kultur auf dem Felde des Kunstgewerbes am Hofe Corvinus' sprachen: Gläser, Goldschmiedearbeiten, Gewebe usw. zogen in bunter Reihe auf, dann wieder Werke, die das Hochleben im Spiegel des ausländischen Rufes ersichtlich machten. Dieser Teil des Vortrages steigerte das Interesse noch mehr und am Schlusse brach eine spontane, lange Beifallskundgebung aus.

Das Bild des Zuschauerraumes war recht erquicklich. Der Ruf des großen Gelehrten, seine Familienverbindungen mit Dedenburg machten aus der Matinee des Kunstvereines ein gesellschaftliches Ereignis. Man sah Obergespan Dr. Elemér v. Simon, Vizegespan Ludwig Gévay-Wolff, Bahndirektor Regierungsrat Dr. Holl, Probst Dr. Ladislaus Würchner, Museumsdirektor Ernst Lauringer, die Archivare D. Sümeghy und J. Házy u. v. a. Auch die Schulan waren diesmal samt den Professoren zahlreich vertreten.

Der illustre Gast kam Samstag in den Abendstunden hier an und wurde vom Präsidium des Kunstvereines empfangen. Ihm zu Ehren fand dann im Vereinslokal ein gemeinsames Abendessen statt, woran außer den führenden Persönlichkeiten der hiesigen Kunstwelt auch der Obergespan und mehrere Kunstfreunde teilnahmen. Vor dem Vortrag besichtigte Direktor Csányi das Komitatsarchiv, nach dem Vortrag die Schatzkammer des evang. Konvents. Seine Abreise erfolgte Sonntag in den Abendstunden. Sein kolossales Wissen und seine äußerst liebenswürdige Persönlichkeit machten auf die Vereinsmitglieder einen bleibenden Eindruck und man verabschiedete sich von ihm mit dem tiefgefühlten Wunsche: Auf Wiedersehen!

Absturz eines Dedenburgers auf dem Schneeberg.

Aus Puchberg am Schneeberg wird uns berichtet, daß am 29. Januar die Studenten Alfred Rauhecker aus Dedenburg und Hermann Paß aus Wien, die einen Ausflug auf den Schneeberg unternommen hatten, beim Aufstieg auf dem Türkensteig zur Fischerhütte infolge Steinschlages auf dem dort befindlichen Eisfeld zirka 500 Meter tief abgestürzt sind. Rauhecker blieb schwer verletzt liegen und wurde nach Neunkirchen ins Krankenhaus gebracht. Paß hat nur leichte Verletzungen erlitten.

Die schwergeprüfte Mutter des jungen Mannes, die hiesige Hauptmannswitwe Frau Ernst Rauhecker, ist an das Krankenlager ihres Sohnes geeilt. Alfred Rauhecker ist Kunstakademiker und studiert in Wien. Er hat hier in den Ausstellungen des Kunstvereines mit mehreren guten Bildern die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt.

Mordversuch einer 61jährigen Burgenländerin.

Vor einem Wiener Schöffengericht hatten sich Ende der vergangenen Woche die 61jährige Landwirtin Marie Bertha aus Steinberg im Bezirk Oberpullendorf im Burgenland unter der Anklage des versuchten Mordes sowie ihr Gatte, der 62jährige Ferdinand Bertha unter der Anklage der versuchten Verleitung zum Morde zu verantworten.

Frau Bertha, die im ganzen Orte unbeliebt war, hatte den Schuhmachermeister Wenzel Schmidt aus Klostermarienberg veranlaßt, als Mieter bei ihr einzuziehen. Niemand im Orte wollte aber wegen seiner Freundschaft mit der Bertha bei ihm arbeiten lassen und es kam deshalb zu Streitigkeiten zwischen Schmidt und der Bertha, die ihm schließlich die Wohnung kündigte. Am 26. Juli v. J. entstand wieder ein Wortwechsel zwischen beiden, in dessen Verlauf die Frau drei Schüsse aus einer Pistole auf Schmidt abgab. Schmidt wurde vom letzten Schuß getroffen und schwer verletzt.

Der Gerichtshof erkannte Marie Bertha im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte sie, die sich mit Notwehr ver-

antwortete, unter Zuhilfenahme von Milderungsgründen zu fünfzehn Monaten schweren Kerkers. Ferdinand Bertha wurde freigesprochen.

Wettervorhersage für den Monat Februar.

Josef Schaffler in Oberwölz (Steiermark) stellt für Februar folgende Wettervorhersage:

Der Monat Februar verspricht etwas weniger winterlich sich zu gestalten, wie der vorjährige. Zu Beginn des Monats verstärktes Abströmen kalter Luftmassen von Osten nach Westen, erheblicher Temperaturrückgang, bei nächtlichem Aufklaren besonders kräftig, Frost. In der zweiten Woche Ansteigen der Temperatur, bei lebhaft atlantischer Luftströmung, mildes Wetter, Schneefall, örtlich in Regen übergehend. Ungefähr Mitte des Monats mild, Tauwetter. Ab 23. Februar kälter, Niederschläge, teils Regen, teils Schnee, im Gebirge wieder Winterportmöglichkeiten. Dann scharfe Witterungswechsel, Regen, Schnee, bei meist windigem Wetter. Ende des Monats erneut Einströmen kalter Festlandluft.

Fachkalender.

- 1. Februar: Fachungsunterhaltung des Dedenburger Bürger-Schützenvereines im Gasthaus „Zum Palatin“.
- 1. Februar: Ball des Eisenbahner-Sportvereines SVSC im kath. Leiseverein.
- 1. Februar: Maskenball der Tischgesellschaft „Steif“ im Hotel „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball der Lyzealchüler im Kasino.
- 2. Februar: Fachungsunterhaltung des Gesangsvereines „Concordia“ in den Räumlichkeiten des kath. Leisevereines.
- 6. Februar: Maskenball der Hochschüler im Kasino.
- 6. Februar: Tanzunterhaltung des Dedenburger Allgemeinen Beerdigungsvereines im kath. Leiseverein.
- 6. Februar: Maskenrummel des Tanzinstituts Löbl in sämtlichen Lokalitäten des Hotels „Pannonia“.
- 7. Februar: Feuerwehrball im Kasino.
- 9. Februar: „Bö.-Bu.-Ba.“ der Tanzschule Trittemmel in sämtlichen Räumlichkeiten des Hotels „Pannonia“.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung.

Die Antrittsvorstellung des Landes - Kammertheaters

Die Braut aus Wien

beginnt Dienstag, den 2. Februar, abends um 8 Uhr.

Radio-Programm.

Montag, 1. Februar.

Budapest, 9.15: Konzert unter Mitwirkung von Maria Udorján (Gesang), Anna Türk (Klavier) und Ladislaus Horváth (Cello). — 12.05: Zigeunerkapelle. — 16: Frauenstunde. — 17: Zwei Novellen. — 17.30: Kirchenmusikfestkonzert der Choral-Kammergesellschaft. — 19: Deutscher Sprachunterricht. — 19.30: Die Farben des Orchesters. — Anschließend: Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhäuses unter Mitwirkung von Franz Hochsträger. — 21.45: Paul Kalmár in seinem Gesangsrepertoire. Konzert der Salons, Jazz- und Zigeunerkapellen des Café Otende.

Wien, 11.30: Konzert. — 12.40: William Squire. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Jugendstunde. — 16.20: Gesangsstudium und Sängerbüchlein. — 16.45: Musik und Leibesübungen. — 17: Musik der Nationen. — 18.15: Astro-nomischer Kurs. — 18.30: Goethes „Faust“ auf der Bühne. — 18.55: Das Skifliegen. — 19.10: Englische Sprachstunde. — 19.35: Wie soll der moderne Mensch seine freie Zeit verwenden? — 20: Aus den Memoiren eines Grammophons. Hörfolgenreihe mit Schallplatten. — 21: Was Wien spielt und tanzt. — Zirka 21.45: Abendbericht.

Dienstag, 2. Februar.

Budapest, 9: Nachrichten. — 10: Kirchenmusik und Predigt aus der Innerstädter Pfarrkirche. — 11.15: Griechisch-katholischer Gottesdienst. — Anschließend: Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhäuses. — 14: Schallplattenmusik. — 15.45: Kinderfunk. — 16.20: Konzert des Orchesters der Postbeamten. — 17.30: Daniha, Vortrag. — 18: Zigeunerkapelle. — 19: Grammatikischer Vortrag — 19.25: Bach-Händel-Konzert. Mitwirkend: Maria Bafildes. — 20: Uebertragung aus dem Königstheater: „Die Rose von Hawaii“, Operette in drei Aufzügen. Text von Zmre Földes. Musik von Paul Abraham. — Anschließend: Zigeunerkapelle.

Wien, 10.20: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 12.40: Enzo de Muro Lomanto. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Konzertstunde. — 15.55: Das Gebäude der Nationalbibliothek. — 16.20: Bastelstunde. — 16.55: Mitteilungen aus dem Schulfunk. — 17: Konzert. — 18.15: Mehrleistungen durch Regelung des Stallklimas. — 18.40: Lichtmeßtag im österreichischen Volksbrauch. — 19.05: Turnen. — 19.35: Ravel-Abend. Wiener Philharmoniker. — 21.20: Abendbericht. — 21.35: Tanzmusik.

Mittwoch, 3. Februar.

Budapest, 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Konzert des Funk-Hausquintetts. — 15.30: Morsekurs. — 16.15: „Roman“, verfaßt und vorgetragen von Elemér Boros. — 17: Orchesterkonzert. — 18: Vortrag von Karl Lyka über die ungarische Malerkunst. — 18.30: Italienischer Sprachunterricht. — 19: Konzert des Musik- und Kulturvereines der Postbeamten. — 20.35: Aus den Gedenschriften Imre Lóth's. — 21: Orchesterkonzert. — 22.45: Zigeunerkapelle.

Wien, 11.30: Konzert. — 12.40: Arthur Bodanzky dirigiert. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. — 15.30: Der Fächer im Wandel der Zeiten. — 16: Wegweiser durch Oesterreichs Bibliotheken. — 16.30: Militärkonzert. — 17.45: Estimogeschichten. — 18.15: Ueber die Ernährung unserer Kinder. — 18.40: Der Straßenbahnschaffner. — 19.05: Französische Sprachstunde. — 19.45: Konzert: Zehn Jahre Schlager. — 20.45: Aus Georg Trakls Werken. — 21.10: Podium des Neuen. — 22.05: Abendbericht. — 22.20: Konzert.

WARUM ist das beste Eisenpräparat gegen **Blutarmut**, dadurch entstehende **Bleichsucht, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, allgemeine Körperschwäche, rasche Ermüdung, Nervosität; für Erwachsene und zu rasch wachsende Kinder** das

FERRDUPLIN?

Weil das Ferrduplin eine gesetzlich geschützte und unter Nr. 121.006/915 bewilligte Arzneispezialität ist, daher beständig unter behördlicher Kontrolle steht. Es ist angenehm zu nehmen und schadet auch bei längerem Gebrauch den Zähnen nicht. Der Hauptbestandteil, das Colloideisen ist leicht verdaulich, nicht wie das Eisen der Pillen, Tabletten, Pulver oder ähnlicher Präparate. Es verursacht keine Magenbeschwerden. Der Preis ist sehr solid bemessen. Eine Flasche (1/2 Liter) Ferrduplin 5 — P. Das Arsenferrduplin (3 Dezilliter) 3:50 P. **Erhältlich in allen Apotheken.**

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte

Julius Láng. Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron. Raaberbahnhof
Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

2. Februar 1800.

Alexander Abday geboren.

Die Geschichte der ungarischen Schauspielkunst in Dedenburg ist bis 1860 sehr traurig. Die Ursache davon ist wohl nicht der allgemein niedrige Stand der ungarischen Theaterkultur dieser Zeit, es gab prominente Kräfte auch außer dem Pester Nationaltheater, diese aber bevorzugten solche Städte, wo die ungarische Bevölkerung die Mehrzahl hatte und ihnen ein finanzieller Erfolg sicher war. Für Dedenburg blieben nur ganz kleine Truppen übrig, die höchstens in Hatvan, Gyöngyös, Pápa und in gleichen kleineren Orten spielten. Dazu kam, daß das Theater in den Wintermonaten für die deutschen Schauspieler besetzt war und den Gästen nur der Sommer zur Verfügung stand. Auch die Truppe des Alexander Abday gehörte zu den Schmierern. Sie spielte im Jahre 1931 hier. Wir kennen Kritiken von anderen Städten, welche sich nicht genug über die Fehler dieser Schauspieler lustig machen können. Und doch wurde Abday eine historische Bedeutung in Dedenburg zuteil. Seine Vorstellungen beschloßen die Geschichte des ersten Dedenburger Theaters. Nachdem seine Saison hier zu Ende war, wurde das alte, seit 1754 benötigte Gebäude geschlossen und nach einigen Jahren demoliert.

Am 2. Februar 1873 wurde das hiesige Bürgerheim in der Wolfserstraße eröffnet. Das Gebäude war angeblich früher eine Mühle, die die Stadt käuflich erwarb und adaptieren ließ. Im selben Jahre schon erwies sich die Nützlichkeit des Hauses. Es war das berühmte schwarze Jahr des Wiener Krachens, der viele vermögende Dedenburger mit einem Schlag arm machte.

Dedenburg, 1. Febr.

Unsere nächste Blattfolge erscheint wegen des morgigen Feiertages (Maria Lichtmeß) Mittwoch nachmittag zur gewohnten Stunde.

Todesfall. Witwe Franz Rosenits, geb. Klara Schekulin, ist heute früh im 82. Lebensjahre gestorben. In der Verstorbene betrauert Kaufmann Willibald Stenzer seine Schwiegermutter und Dr. Willibald Stenzer, Sekretär im Bürgermeisteramt, seine Großmutter. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Februar, 4 Uhr nachmittag, im kath. Friedhofe statt.

Dr. Koloman Töppler ist krank. Altbürgermeister Oberregierungsrat Doktor Koloman Töppler leidet an Influenza und muß das Bett hüten. Laut Aussage der Ärzte ist die Erkrankung leichter Natur, so daß eine baldige Genesung in Aussicht ist.

Scheffel Otto, staatl. gepr. Dentist (Sopron, Petöfi Sándor-ter 2, vis-à-vis dem Stadttheater) 22 kar. Goldfronen 25 P. Plomben 5—6 P. Abnehmbarer Zahn-Ersatz mit Kautschuk, Aluminium und Goldbasis. Bei Bestellung von Zahn-Ersatz Zahnzahnen gratis. Für sämtliche Arbeiten 5jährige schriftliche Garantie.

Achtung! In Ihrem Interesse besichtigen Sie, bevor Sie Möbel kaufen, das Möbelhaus Kopstein.

Schaustellung neuer Erfindungen. Die Ausstellung des Erfinders Förster Gabriel Dampf aus Sankt-Gothard, die seit einigen Tagen im Dedenburger Malerjahl zu sehen ist, findet leider nicht die Beachtung die sie verdient. Die Vielseitigkeit der ausgestellten Projekte und Modelle und der praktische Sinn des Erfinders regen jeden Zuschauer zum Staunen an. Die Ausstellung, die man gegen den geringen Eintrittspreis von 40 Heller besichtigen kann, bleibt nur noch zwei Tage lang geöffnet. Ein Besuch in derselben ist lehrreich und sehr lohnend.

Meister Franz Lehár und die Tischgesellschaft „Steif“. Die Veranstaltungen der Dedenburger karitativen Tischgesellschaft „Steif“ erfreuen sich einer großen Beliebtheit und ihre Bälle gehören stets zu den gelungensten Unterhaltungen des Faschings. Heuer lud die Gesellschaft auch den weltberühmten Komponisten und Bürger der Stadt Franz Lehár zu ihrem diesjährigen Ball ein. Der Meister ist leider verhindert zu erscheinen, schickte aber in seiner Liebenswürdigkeit dem höflichen Entschuldigungsschreiben beigelegt ein mit seinem Namenszug versehenes Lichtbild und die Originalkomposition eines neuesten „Rumba“-Tanzes. Die Gesellschaft „Steif“ ist auf diese Ehrung natürlich sehr stolz und Lehárs Komposition wird gewiß die interessanteste Nummer der Tanzordnung des heutigen „Steif“-Balles sein.

Dauerwellen von P 15 aufwärts bei Damenfriseur Rudolf Grasl Sopron, Grabenrunde 4. 3499

Spenden. In der Dedenburger Armenfürsorge-Zentralkasse leisteten in den letzten Tagen für die Stadtarmen Spenden: Frau Reichard (Grabenrunde) Schuhe, Mädchenerziehungsinstitut „Trinzi Alona“ 113 Paar Schuhe, Brennberger Bergwertgesellschaft einen Waggon Brikettskohle, Franz Wilmann einen Pelztragen und einen Muff.

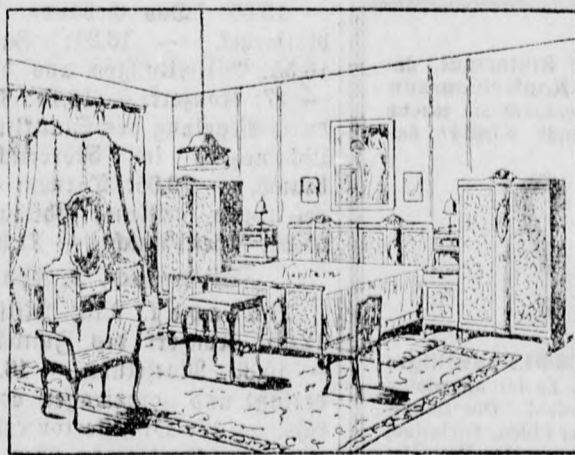
Der Unfall beim Baumfällen. Wie bekannt, wurde der Esornaer Landwirt Vinzenz Turi beim Baumfällen von einem Baum so unglücklich auf die Schläfe getroffen, daß er eine starke Gehirnerschütterung erlitt und über 24 Stunden lang bewußtlos blieb. Nun ist Turi wieder zur Besinnung gekommen und sein Zustand besserte sich, so daß die Ärzte eine volle Genesung des Schwerverletzten erhoffen.

Unsere Diensthboten. Einige unserer Leser werfen die Frage des Monatslohnes der Diensthboten auf. Man ist der Meinung, daß jetzt, wo die Arbeitgeber von allen Seiten (in Gehalt, Wohnungsgeld usw.) mit neuen Abgaben belastet werden, und wo man im geschäftlichen Verkehr schon einsichtsvoll beginnt, die Preise verschiedener Artikel herabzumindern, auch bei unseren Haushaltbediensteten eine gerechte Kürzung des Lohnes vorzunehmen wäre. Der jetzige Monatslohn, der in manchen Fällen bis 40—50 Pengö steigt, muß unter den heutigen Verhältnissen als zu hoch gelten. Wie wir erfahren, haben sich schon viele Hausfrauen mit ihren Diensthboten geeinigt und die Löhne bedeutend reduziert, in Fällen sogar um 40—50 Prozent. Die Herabsetzung der Löhne sollte allgemein befolgt werden.

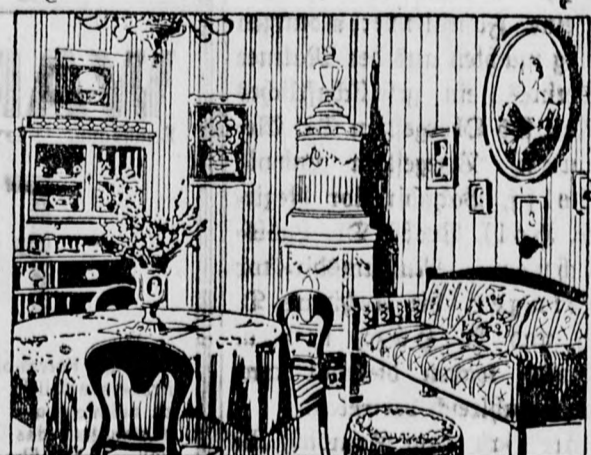
Wegen Vagabondage zu zwei Wochen Arrest verurteilt. Ein stellenloser Bergarbeiter namens Ludwig Csucsek wurde von der Gendarmerie in Szil unlängst verhaftet und wegen notorischer Landstreicherei vor das Gericht gestellt. Der Bezirksrichter von Csorna verurteilte Csucsek zu vier Wochen Gefängnis. Da der Verurteilte mit Hinweis darauf, daß er überall vergeblich um Arbeit anknöpfte, gegen das strenge Urteil Berufung einlegte, verhandelte der Dedenburger Appellationssenat die Angelegenheit Csucseks abermals und setzte die Strafe in Anbetracht der einleuchtenden Milderungsgründe auf zwei Wochen Arrest herab.

Populationbewegung. Vom 25. bis 30. Januar wurden im Dedenburger Matrifelamte die Geburten von vier Knaben und drei Mädchen, ferner vier Todesfälle angemeldet. Ehen wurden zwei geschlossen.

MÖBEL



Gut
und
billig
nur im



Möbelhaus KOPSTEIN

Grösste Auswahl

Szombathely

SOPRON

Nagykanizsa

Gegründet 1887.

Die Fachgruppe der Dedenburger Schneidermeister hält Sonntag, den 7. Februar, 10 Uhr vormittag, im Gewerbeheim eine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher auch die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen werden wird.

Autobus nach Wien, Winterfahrplan. Täglich ab Sopron Hotel „Pannonia“ 7.20 Uhr, an Wien 9.23 Uhr. — Ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, täglich 19 Uhr, an Sopron 21 Uhr.

Autobus Wien - Budapest, Winterfahrplan. Täglich ab Wien, I. Schwarzenbergplatz Nr. 1, 8 Uhr und 14 Uhr. Fahrzeit 6 Stunden, Fahrpreis S 22.—. Geheizt, taghell beleuchtet. — Fahrkarten im Vorverkauf sind beim Portier des Hotels „Pannonia“ erhältlich.

Für jede Dame besonders vorteilhaft, ob Abendkleid oder Kostüm, ist eine weiße Frisur, geschmackvoll ausgeführt. Vormerkungen Damenfriseur und Parfümerie Galatik, Széchenyi-ter 20. Telefon 353.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Lössen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Ratsschläge und Auskünfte.



Elite - Mozgó.
Montag—Dienstag, 1. bis 2. Februar:
Acht Tage Glück
Erstklassige heitere Liebesgeschichte mit Musik, Gesang, Tanz, deutscher Sprache, ung. Aufschriften. Verfasst von Vajda László. Regie: Robert Wiene. Aufgenommen in Venedig und Berlin. Hauptdarst.: Dina Gralla, Georg Alexander, Josef Schmidt, Angelo Ferrari.
Ausserdem das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
Für Jugendliche erlaubt! 3056
Beginn der Vorstellungen um 8 und 9 Uhr
Sonn- und Feiertage 8, 5, 7 und 9 Uhr



Geschäftsübersiedlung.
Bechre mich dem p. t. Publikum bekanntzugeben, dass ich mein
Fleischhauer- und Selchergeschäft
(Grabenrunde 27) mit 1. Februar in das einstige **Johann Hambach-Geschäft (Grabenrunde 7)** verlegen werde. — Für das weitere Wohlwollen der p. t. Kunden bittend, zeichne mit Hochachtung
Koloman Fülöp.

Uhren
Halsketten, Ohrgehänge, Ringe in Gold und Silber, Uhren- und Juwelen-Reparaturen billigst u. gut bei
Johann Freiler
Uhrmacher und Juwelier
Sopron, Theatergasse Nr. 6
4029

Alle Spezereiwaren
erhalten Sie in bester Qualität bei
Wilhelm Winter
Sopron, Széchenyiplatz 3, Telefon 288
Teuerliches Durcheinander neben der Demilkasserküche.
124

Lehrerwahl. Der hiesige evangelische Konvent hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung die Lehrer Rudolf Feiler (Hartau) und Paul Tassch (Agendorf) mit Stimmenmehrheit zu Lehrern der evangelischen Volksschule in Dedenburg gewählt.

Die Tanzunterhaltung des Gesangsvereines „Brüderlichkeit“, welche Samstag abends im Hotel „Pannonia“ stattfand, erfreute sich des besten Gelingens. Der Maskenabend, zu dem sich ein überaus zahlreiches Publikum einfand, begann mit einem feierlichen Hochzeitszug, der aus vierzehn feischen Paaren bestand. Den Einzug arrangierte Frau Karl Groß. Zum Tanz spielte unter Leitung des Kapellmeisters Viktor Paul die Vereinskapelle. Aus der Menge der hübschen Masken seien die folgenden erwähnt: Anka Horváth (Zigeunerin), Sophie Kerling (Stubenmädchen), Franziska Schiller (Matrose), Karl Marx (Cowboy), Ilus Varga (Harlekin), Käthe Linberger (Steirerin), Irene Knabl (Wohnblume), Margarethe Farkas (Teufel), Ilus Dordák (Schulmädchen), Miti Lenzinger (Herz), Teresi Elz (Strolch), Katharina Kallher (Kokof), Ludwig Graf (Bäcker), Katharina Graf (Schiffsoffizier), Betty Pohl (Champagnerkönigin), Maria Zafler (ungarisches Mädchen), Teresi Szabó (Stiefmütterchen), Franz Blöchl (Strolch), Maria Láng (Großmutter aus Amerika), Frau Karl Groß (Steirische Braut), Gottlieb Hammerl (Steirischer Bräutigam), Sophie Kallner (Kaufmangeführer), Alona Frühstüd (Pierrette), Katharina Bauer (Schulkind), Anna Schöll (Zigeunermädchen), Michael Kern (Pierrot), Theresie Hertelendi (Cowboy), Franz Gmeiner (Komiker) Miti Mähr (Bou), Grethe Pomper (Wiener Mädel), Anna Wabel (Briefträgerin), Luise Schaller (Stubenmädchen), Hermine Hauer (Wolfs-Wolfer Mädchen), Rosa Paul (Kroatin), Anna Pinter (russische Tänzerin), Miti Szabó (Briefträgerin), Sophie Kallner (Strolch), Elisabeth Friedl (Apache), Gisela Pör (Spinnerin), Maria Schaller (Wandorf, Holländerin), Sophie Köppel (chinesische Prinzessin), Susanna Arnold (ungarisches Mädchen), Erzi Linberger (Schulmädchen), Anna Kintz (Dirndl), Katharina Linberger (Steirisches Mädchen), Katharina Stubenvoll (Musiknoten), Erzi Tschürk (Wirtschaftsbürger), Elisabeth Graf (russischer Ritter), Miti Schekolin (Steirerbuu), Samu Dahner (kleines Mädchen), Frau Ludwig Gmeiner (Steirisches Mädchen), Anna Zeberer (Steirisches Mädchen), Irene Knabl (Apachenmädchen), Samu Weißbeck (Cowboy), Anna Körán (Mlle. Paris), Rosa Varga (Abend), Susanna Knabel (alte Frau), Luise Horváth (Stubenmädchen), Maria Voibl (Kokof), Franz Hammel (Cowboy), Katharina Bichler (Tennis), Maria Tremmel (Strauß), Linesi Celler (Spanierin), Theresie Hohlhauser (Stubenmädchen), Sophie Zeberer (blauer Domino), Teresi Graf (Blumenbüffel), Frau Franz Kocsis (Pierrette), Mariska Körán (Artillerieführer), Irene Kranis (Schiffsoffizier), Anna Schrauf (Wolfs-Wolfer Mädchen), Teres Hofner (Cowboy), Irene Knabel (Apachenmädchen), Anna Zeberer (Dirndl), Katharina Lang (Breeches), Karl Pohl (Cowboy), Amalia Weiß (Bursche), Erzi Schranz (Harlekin), Miti Köppel (ungarisches Mädchen), Elly Weischl (Türkin), Erzi Lichtl (Steirisches Mädchen), Erzi Adorján (Mephisto), Katharina Hammel (Holländerin), Erzi Lenzinger (Teufel), Emma Lömböl (Pflegerin), Erzi Bethner (Pflegerin), Kozsi Jurca (Koköpfchen), Kozsi Bethner (Stubenmädchen), Theresie Gerdenits (Harlekin), Teresi May (ungarisches Mädchen).

Realitätenverehr. Es kauften: Vinzenz Szentes von Adolf Mulzer und Gattin, geb. Katharina Bierbaum, einen Langen Weidengrund-Weingarten im Ausmaße von 468 Quadratklaster um 500 Pengö. — Karl Riedl und Gattin, geb. Marie Moser, von Ernst Kallher und Gattin, geb. Anna Steiner, einen Bauplatz in der Saumwähler-Ried im Ausmaße von 124 Quadratklaster um 500 Pengö.

Dauertwelen, präzise ausgeführt, staunend billig, schon von Pengö 15.— aufwärts. Sie müssen es versuchen, die Vorteile derselben kennen zu lernen. Damenfriseursalon Galatik, Széchenyi-ter 20.

Mitteilungen der Szombathelger polizeilichen Recherchierabteilung. Eine rot-schekige Kuh mit kurzen Hörnern des Ciräter Einwohners Adolf Horváth hat sich verlaufen. Etwaige Angaben, die zur Aufindung der Kuh führen können, möge man bei der Gendarmeriewache in Zván machen. — Auf der Landstraße zwischen Löss und Ufer fand der Zalapulnaer Einwohner Julius Tomor einen Sack mit 15 Hühnern, den er dem Gemeindevorstand in Löss übergab. — In der Umgebung von Kábatamási wurde eine herrenlose Jagdhündin gefunden. Sie ist mittelgroß, braun, mit weißen Flecken, hat eine gestuzte Rute und ein eingeschnittenes Ohr. Das Tier ist bei Frau Julius Kosta in Kábatamási in Obhut.

Ein drittes Lichtspieltheater in Dedenburg? Die Entscheidung des Innenministers, die für die Stadt Dedenburg drei Lichtspieltheater bewilligt, hat die schon einmal angeregte Idee eines Gartentinos wieder aufs Tapet gebracht. Die Errichtung eines solchen würde aber auf nahezu vierzigtausend Pengö kommen, und dabei ist die Rentabilität unter den heutigen Verhältnissen so zweifelhaft, daß dieses Unternehmen vorläufig unausführbar erscheint. Nichtsdestoweniger reflektiert auf die Konzession eines dritten Lichtspieltheaters die Stadt selbst und gedenkt den Plan auch auszuführen, sobald sich die wirtschaftlichen Verhältnisse günstiger gestalten und ein größerer Fremdenverkehr zur Sommerszeit die Rentabilität sicherstellt.

Zwei Ladendiebinen verhaftet. Samstag wurden von der Polizei zwei Ladendiebinen aufgegriffen, die in Dedenburg schon seit längerer Zeit ihr gefährliches Handwerk ausübten. Es sind dies die Hartkauerinnen Anna Hofer und die Nagycenker Bewohnerin Emma Kolas. Beide führten ihre Diebstähle äußerst raffiniert aus. Sie erschienen in den Geschäften und während die eine mit dem Verkäufer herumflüchtete, ließ die andere allerlei Waren unter ihrem weiten Mantel verschwinden. So stahlen sie im Spenglerladen des Johann Weigl zwei Bügelleisen, bei der Firma Knöpfler einen Damenpullover und im Handarbeitengegeschäft der Alona Pety nicht weniger als acht Stück Bettisshoner. In einem Geschäft auf der Grabenrunde wurden sie auf frischer Tat ertappt, als sie eben „einpacken“ wollten. Die herbeigerufene Polizei verhaftete die beiden notorischen Ladendiebinen und leitete gegen sie das Strafverfahren ein.

Der künstlerische Reichtum der Dela Lipinskaja an Einfällen und Gestaltung verblüfft immer wieder. Sie singt, sie plaudert, sie spielt Klavier und Ziehharmonika, ist Dijeuse und Parodistin, alles mit der Grazie, die angeboren, nicht erlernbar ist. Sie begleitet sich selbst, oder läßt sich bei plastischen Szenen begleiten, aber immer ist um die köstliche Marionette herum etwas los. Dela Lipinskaja ist kürzlich auch nach Budapest gekommen und hat das Publikum im Sturm erobert. Ihre Darbietungen gestalteten sich zu einem künstlerischen Ereignis ersten Ranges. Ihre kleinen Szenen sind Kabinetstücke höchster künstlerischer Kultur. Die entzückende Dijeuse wurde stürmisch gefeiert. Sie wird auch in Dedenburg einen großartigen Erfolg haben, denn es zeigt sich für ihren Abend, den sie am 3. Februar im großen Kaffinosaale veranstaltet, außerordentliches Interesse. — Karten im Vorverkauf in der Papierhandlung Blum, Grabenrunde.

Schweinepest. In der Gemeinde Szany (Dedenburger Komitat) ist die Schweinepest aufgetreten. Die Behörde hat zur Bekämpfung der Seuche das Ergreifen der strengsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohlthuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenkrankheiten schreiben, daß die günstigen Wirkungen des Franz-Josef-Wassers auch durch ihre Untersuchung bestätigt seien. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Die beste Quelle zur Einschaffung von Likör- und Rumessenzen zur Selbstbereitung von feinen, guten Likören und Rum, sind nur Sempronia Liköressenzen. Dieselben sind nur in der Lössen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52 erhältlich.

Scharfschießübungen. Das Dedenburger Honvédinfanterie-Regiment veranstaltet am 4. und 5. Februar auf der Militärchießstätte feldmäßige Scharfschießübungen. Die Bevölkerung der Stadt Dedenburg und Umgebung wird ersucht, an den bezeichneten Tagen die nachstehenden Waldteile nicht zu betreten: Dornhappel, Stinkenbründl, Tatzsigraben, Sängenberg, Muckwarte, Fuchsentogel. In der Nähe der Schießstätte sollen die Feldarbeiten ruhen. Auf den Hauptwegen werden Militärposten aufgestellt sein, deren Weisungen im eigenen Interesse unbedingt Folge zu leisten ist.

Dedenburger Weinhändler

Prima alter Rieslingweißwein
Bwe Jos. Zeichtinger, Sandgrube 15
3517

Guter Rotwein
Ludwig Salamon jun., Wieden 54
3516

Guter Rotwein
Bitez Johann Hofalbi, Holzplatz 3
3519

Guter Rotwein
Michael Bierbaum, Kleinegasse 21
3520

Guter Weißwein
Adolf Mulzer, Hintergasse Nr. 9
3521

Guter Rotwein
Karl Schranz, Alter Kornmarkt 38
3522

Prima Rotwein
Gottlieb Unger, Neustiftgasse 31
3523

Guter Rotwein
E. Böschl, Esoronfalvig. 23 (Kruzenb.)
3527

Prima Rotwein
Christian Schranz, Kleinegasse 11
3528

Guter Rotwein
Mich. Holzmann, Michaelisgasse 31
3529

Guter Rotwein
Mich. Bschaden, Schlipberggasse 38
3530

Guter alter Rotwein
Bwe Ferd. Tschürk, Kálóczigasse 38
3531

Guter Rotwein
Josef Raffensperger, Krautäcker
3532

Verantwortl. Redakteur und Hauptkassier:
Leiter: Adolf Bálffy.

Bereinsnachricht. Der Ungarische Turnverband veranstaltet Mitte März in Budapest ein Landes-Turnfest, an welchem auch eine Musterriege des Dedenburger Turnvereins teilnimmt. Die Musterriege (sechs Mann stark) probt bereits fleißig die vorgeschriebenen Uebungen. In den früheren Jahren haben die Dedenburger Turner stets die schönsten Preise aus Budapest heimgebracht; hoffentlich wird dies auch jetzt der Fall sein.

Ein Rockdieb verhaftet. Die Dedenburger Polizei machte abermals einen guten Griff, indem sie den als notorischen Rockdieb schon öfters bestraften Agendorfer Einwohner Joh. Grimm verhaftete. Dieser stahl im Vorzimmer des Kaufmannes Julius Weiler einen Winterrock im Werte von 200 Pengö und tauschte denselben in einem hiesigen Kurzwarengeschäft für ein Paar Schuhe und ein Arbeiterhemd um. Bei der Polizei versuchte Grimm zuerst alles abzuleugnen, wurde aber nach kurzen Kreuzfragen der Tat geständig und hierauf in Haft behalten. Gegen den Kurzwarenhändler wurde wegen Fehlerlei die Untersuchung eingeleitet.

Neue Gewerbebescheine wurden im Monat Januar durch die Dedenburger Gewerbebehörde an folgende Personen ausgefolgt: Siegmund Braun: Mechaniker; Frau Josef Kovács: Damenschneidergewerbe; Ludwig Ringhofer: Herrenschneidergewerbe; Georg Bella: Schuhmachergewerbe; Siegmund Braun: Elektroinstallation; Josef Eiler: Elektroinstallation; Wilhelm Kojentingel: Handelsagentur; Madár Glaser: Handel mit Milch; Frau Alexander Heim: Handel mit Wein; Vitéz Moisés Tóth: Papier- und Buchhandel; Ludwig Kálmán: Schuhmachergewerbe; Siegmund Hader: Fleischhauergewerbe; Magda Fleischmann: Damenschneidergewerbe; Josef Csikár: Handel mit Schreibrequisiten und Rauchmaterialien; Witwe Eugen Hirsch: Handel mit Hüten; Karl Henz: Austocherei; Elise Steiner: Vordruckerei; Nikolaus Branovits: Schuhmachergewerbe; Frau Samuel Fleischmann: Handel mit Milch; Johann Freund: Hühneraugenoperateur.

Realitätenverkehr. Es kauften: Vitéz Georg Gyümölcsfalvi und Gattin, geb. Maria Horváth, von Karl Riedl und Gattin, geb. Marie Moser, das Haus Nr. 13 in der Berecsényi-Gasse um 5450 Pengö. — Witwe Ludwig Hetényi, geb. Santa Szánó, von Gustav und Ferdinand Boór den Anteil eines Bauplatzes in der Genjel-Adam-Gasse im Ausmaße von 121 Quadratklaster um 500 Pengö. — Philipp Müller und Gattin, geb. Elise Hoffmann, von Witwe Christoph Jung, geb. Katharina Heuwald, einen Hof in der Pfarrwiesengasse im Ausmaße von 64 Quadratklaster um 4500 Pengö.

Aus dem Dedenburger Matrifelamte Eintragungen vom 25. bis 30. Januar.

Geburten: Johann Reichinger, Wirtschaftsbürger, und Marie Friedl, Knabe; Karl Herceg, Lohnautofuhrwerker, und Rosa László, Mädchen; Franz Reic, Heizer, und Anna Schneider, Mädchen; Josef Manfowitz, Gummireparateur, und Katharina Michram, Knabe; Karl Laßke, Oberwerkmeister, und Christine Patafi, Mädchen; Josef Csengeri, Privatbeamter, und Berta Sües, Knabe; Andor Ungvársi, Postbeamter, und Gabriella Hoffmann, Knabe.

Eheschließungen: Alexander Tompos, Schuhmacher, und Karoline Rajek; Ludwig Horváth, Privatbeamter, und Margarethe Sorger.

Todesfälle: Frau Johann Raréf, geb. Rosa Hoffmann, 51 Jahre; Julius Reichert, pensionierter evangelischer Pfarrer, 77 Jahre; Josef Bofor, Buchdrucker, 43 Jahre; Ernst Remeth, 30 Tage.

Wer kennt Ihr Geschäft was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und **sichert Erfolg!!!**

Tagesneuigkeiten.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich zwischen Becsés und Ulló, wo auf einem Eisenbahnübergang ein Geflügel transportierendes Lastauto mit einem Eisenbahnzug zusammenstieß. Das Auto stürzte um und von den Insassen wurden zwei Rispester Kaufleute auf der Stelle getötet.

China hat 475 Millionen Einwohner. Nach dem jetzt veröffentlichten Ergebnis der in China im vergangenen Jahre vorgenommenen Volkszählung hat China fast 475 Millionen Einwohner.

Bierpreisfestung in Deutschland. Wie aus Berlin gemeldet wird, werden ab 6. Februar die Preise für Bier bei einem Preis von 80 Pfennig um 4, bei einem Preis von einer Mark um 6 und bei einem höheren Preis um 8 Pfennig gesenkt.

Zwanzig Töchter. In Horvacksi bei Budapest hat eine 41jährige Gutsbesitzergattin, die bereits 17 Kinder hat, Drillinge zur Welt gebracht. Alle zwanzig Kinder, die sich bester Gesundheit erfreuen, sind Mädchen.

Ein gefährliches „Haustier“. Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde in der Wohnung des Kunstmalers v. Othegraven in Wilmerdorf ein zweijähriges Mädchen, das mit seiner Mutter die Wohnung des Malers betrat, von einem zahmen Leopard, den der Maler als Haustier hielt, derart gebissen und zerkrast, daß es kurz darauf starb. Der Maler wird sich wegen fahrlässiger Körperverletzung mit tödlichem Ausgang vor dem Gericht zu verantworten haben. Auch die Mutter wurde von dem Tier schwer verletzt. Der Leopard wird auf polizeiliche Anordnung erschossen.

Unerwartet eine Million Dollar erhielt in Waren in Mecklenburg ein 55jähriger Fuhrmann als Erbschaft nach einem in Amerika verstorbenen Onkel.

Autofatastrophe. Auf der Straße Mailand—Genua ist ein Lastauto mit einem Beiwagen von einer Brücke acht Meter tief abgestürzt. Zwei Personen wurden getötet und eine schwer verletzt.

Dedenburger Theater.

Die Vorstellungen des Kammertheaters beginnen morgen Dienstag. Als erste Aufführung bringt das neue Lapiz-Ensemble Békeffys lustige Komödie „Die Braut aus Wien“, in welcher sich die besten Kräfte der Kammerbühne vorstellen werden.

Weiterer Spielplan:

Mittwoch: „Das Geheimnis“, Schauspiel von H. Bernstein.

Donnerstag: „Eine Hand wäscht die andere“, Lustspiel von Franz Herzeg.

Ausweis über den Auftrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.

Bom 29. Januar 1932.

Stück Tiergattung:	Pengöpreise:
— Ochsen (ungarische)	—
17 Prima pro kg	—52 —63
16 Sekunda pro kg	—45 —50
6 Stiere pro kg	—37 —45
30 Wirtvieh pro kg	—18 —38
11 Wellfüße pro Stück	150.— 280.—
16 Jungvieh kg	—44 —63
48 Kälber pro kg	—50 —80
— Häffel pro Stück	—
60 Festschweine pro kg	—81 1.02
230 Festschlinge pro kg	—55 —85
220 Zuchtschweine pro Stück	20.— 30.—
— Spanferkel	6.— 12.—
— Lämmer	—
— Zicklein	—
18 Pferde (Schlacht)	50.— 150.—
— Ferkel	—

Gesamtauftrieb 144 Stück Hindvieh, davon Inlandverkauf 74 Stück, Export per Bahn 36 Stück, stehenden Fußes 15 Stück, geschlachtet — un verkauft 14 Stück. Pferdeauftrieb 18, Inlandverkauf —, per Bahn 18, stehenden Fußes —, un verkauft — Stück. Schweinauftrieb 554 Stück, Inlandverkauf 390 Stück, Export per Bahn 137 Stück, stehenden Fußes 27 Stück, geschlachtet — Stück, un verkauft — Stück.

Inferate in der „Dedenburger Zeitung“ haben Erfolg.

Genossenschaftliche Sodawasserfabrik der Soproner Gastwirte und Kaffeesieder.

Einladung

zu der **Dienstag, den 16. Februar 1932**, nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale der Genossenschaft (Deákplatz 54) stattfindenden

XXX. ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Vorlage der Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustkonto für 1931.
2. Bericht des Aufsichtsrates und Erteilung des Absolutatoriums.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Bestimmung der Tantiemen für den Direktions- und Aufsichtsrat.
4. Wahl des Direktions- und Aufsichtsrates: Präses, Vizepräses, Kassier, 6 Direktions- und 4 Aufsichtsratsmitglieder.
5. Abänderung der Statuten: §§ 15, 25.
6. Eventuelle Anträge.

Die Bilanz, sowie Schlussrechnungen sind vom heutigen Tage bis zum Tage der Generalversammlung in der Genossenschaftskanzlei zur gefälligen Einsichtnahme aufgelegt.

Sopron, am 2. Februar 1932.

Die Direktion.

Bilanz-Konto.

Soll: An Wertpapier-Konto P 76.12, An Hauswert-Konto P 12.000.—, An Spareinlagen-Konto P 33.41, An Einrichtungs-Konto P 11.873.85, An Waren-Konto P 1893.03, An Verlust-Konto P 237.39, **in Summa P 26.443.92.**

Haben: Per Anteilschein-Konto P 8520.—, Per Dividenden-Konto P 341.41, Per Reservefond-Konto P 15.700.08, Per Gewinn- und Verlust-Konto P 1882.43, **in Summa P 26.443.92.**

Gewinn- und Verlust-Konto.

Verlust: An Personal-Konto P 8768.87, An Zinsen-Konto P 105.89, An Geschäftsregie-Konto P 11.515.12, An Bilanz-Konto P 1882.43, **in Summa P 22.272.31.**

Gewinn: Per Gewinn- und Verlust-Konto P 8.85, Per Waren-Konto P 22.263.46, **in Summa P 22.272.31.**

Sopron, am 31. Dezember 1931.

Michael Jäger, Präses; Gottlieb Leitner, Vizepräses; Johann Kölbl, Kassier; Josef Fodor, Josef Keglovich, Josef Naasbaumer, Felix Perkovácz, Johann Rezenák, Béla Zalka, Direktionsmitglieder.

Der Mitgliederstand mit 31. Dezember 1931 betrug 85 mit 1704 Anteilscheine, ausgetreten 2, eingetreten 2 Mitglieder.

Vorstehende Bilanz, Gewinn- und Verlust-Konto überprüft und mit den Haupt- und Nebenbüchern übereinstimmend befunden.

Matthias Benkö, Stefan Tschida, Josef Schuh Aufsichtsratsmitglieder.

Eine Hausmeisterwohnung

ist an ein kinderloses Ehepaar zu vergeben. Näheres: Kossuthstrasse 13. 3526

Gemischwarengeschäft Franz Menyhardt

Sopron, Adlerplatz Nr. 4. Alle einschlägigen Artikel in bester Qualität zu billigsten Preisen. Grosses Bürtelholz per Bund 50 Heller. Beste ung. Kohle in jeder Menge. 636

Möbel

sind in bester Ausführung und billigst zu haben in der seit dem Jahre 1876 am hiesigen Platze bestehenden Möbel- und Bautischlerei

Stefan Weidinger

Sopron, Dominikanergasse 13.

Grosses Lager auch in Original-Antik-Möbeln. — Uebernahme aller Möbel- und Bautischler-Arbeiten.

Telephon 438.

Tischlerlehrjungen und Praktikanten werden aufgenommen. 5765

Ausgezeichnet mit der silbernen Medaille 1925.

Karl u. Josef Pilz jun.

Dachdeckermeister Grabenrunde Nr. 42. 5991

Franz Strohmayr

Tapezierermeister, Bettwaren- u. Steppdecken-Erzeuger Jalousien, Rouleaus

Sopron

Grabenrunde 7, Tel. 707

Achten Sie auf Ihre Augen!!

Anfertigung von modernen Augengläsern nach ärztlicher Anordnung in der Werkstätte des

Augengläser-Spezialisten

Barna Andor, Sopron, Széchenyi-tér 17. 653

Reparaturen sofort! Elektrischer Betrieb

Gelegenheitskauf!

- Seidenstrümpfe P 2.50
- Bemberg-Seidenstrümpfe P 3.20
- Bemberg-Seidenstrümpfe allerbeste Qualität . P 4.20

in allen Modifarben bei

Fischer Mihály

Sopron, Grabenrunde Nr. 56. 657